

**Betreff:** Vom wahren Gebet

**Von:** "Himmelsfreunde.de" <silvia@himmelsfreunde.de>

**Datum:** 21.06.2015 07:00

**An:** "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der Propheten-Newsletter  
vom Sonntag, 21. Juni 2015

Liebe Himmelsfreunde!

Vor einiger Zeit war ich Gast auf einer Goldenen Hochzeit. Dabei sprach ein bei der Feier anwesender Pastor ein Tischgebet, indem er hastig und völlig monoton das Vater Unser herunterleierte, bis er endlich seinen lästigen Job erledigt hatte und sich wieder setzen konnte.

Scheußlich. Ich wollte niemanden die Feierlaune verderben, aber am liebsten wäre ich aufgestanden und hätte zu diesem "Gebet" ein paar deftige Worte gesagt.

Aber wie sollen wir eigentlich richtig beten?

Wenn wir jemanden um einen Gefallen bitten wollen, dann fragen wir ihn ganz einfach. Wenn wir uns in der Firma um einen neuen Posten bewerben, wird es schon komplizierter. Dann haben wir uns unsere Worte vorher genau überlegt und auch einige gute Argumente im Gepäck.

Und wenn wir eine Bitte an den Herrn haben, wird es richtig schwierig. Denn den Herrn sehen wir ja nicht, und wir können nur hoffen und glauben, dass "am anderen Ende der Leitung" überhaupt jemand zuhört. Und argumentieren hilft ja wohl auch kaum, denn wie und womit sollten wir den Allmächtigen und Allwissenden von etwas überzeugen oder gar überreden können, wovon Er nicht schon längst wüsste?!

Und auswendig gelernte Gebete stundenlang herunterzuplärren und dabei auf den Knien herumzurutschen ist nun wirklich eines Menschen unwürdig; das wollen wir einem intelligenten Wesen lieber nicht zumuten, und dem Herrn schon gar nicht.

Wie es besser geht, hat Jesus Selbst erklärt, als etliche Anhänger Ihn anbeten wollten, nachdem er ein Wunder gewirkt hatte; um was es dabei ging, tut hier gar nicht zur Sache, an dieser Stelle geht es nur um das richtige Beten mit Herz und Verstand. Vor allem mit Herz!

HERZlich, Euer Hannes

111. – Vom wahren Gebet

[GEJ 2.111.1] Als wir uns alle wieder am Ufer befanden, da sprach der Hauptmann: „Herr, nun habe ich des Beweises in größter Menge, daß du entweder der allerhöchste Gott Selbst, oder ein Sohn desselben bist; denn das vermag kein Sterblicher!“

[GEJ 2.111.2] Darauf fielen alle vor Mir auf ihre Knie und wollten anfangen, Mich anzubeten.

[GEJ 2.111.3] Aber Ich behieß sie, sich vom Boden zu erheben, und sagte zu ihnen: „Höret, alles dessen bedarf Gott und Ich nicht, sondern das allein wahre Gebet besteht in der aufrichtigen Liebe zu Gott, dem Vater im Himmel, und gleichermaßen zu den Nebenmenschen, die eure Nächsten sind. Alles andere Gebet hat vor Gott keinen Wert, und vor Mir auch nicht.“

[GEJ 2.111.4] Gott hat die Menschen auch nie gelehrt, Ihn mit den Lippen zu verehren und die Herzen kalt zu halten. Aber weil ein Samuel vor dem Volke laut gebetet hat, desgleichen mehrere Propheten, und weil David Gott dem Herrn seine Psalmen und Salomo sein Hoheslied sang, so kam das Volk zum leeren Lippengebet und zu den kalten Opfern.

[GEJ 2.111.5] Aber vor Gott ist solch ein Beten und Opfern ein Greuel! Wer nicht im Herzen beten kann, der bete lieber gar nicht, auf daß er sich vor Gott nicht unanständig gebärde! Füße, Hände, Augen, Ohren und Lippen hat Gott dem Menschen nicht gegeben, daß er damit eitel und leer beten solle, sondern allein das Herz!

[GEJ 2.111.6] Aber dennoch kann ein jeder Mensch auch mit den Füßen, Händen, Augen,

Ohren und Lippen beten; und zwar mit den Füßen: wenn er hinget zu den Armen und ihnen Hilfe und Trost bringt; mit den Händen: wenn er den Notleidenden unter die Arme greift; mit den Augen: wenn er gerne die Armen ansieht; mit den Ohren: wenn er gern und tatwillig Gottes Wort anhört und dieselben vor den Bitten der Armen nicht verschließt; und am Ende mit den Lippen: wenn er sich gerne tröstend mit den armen, verlassenen Witwen und Waisen bespricht und für die Gefangenen nach seiner Macht und Kraft gern ein gutes Wörtlein einlegt bei denen, die die Armen oft schuldlos gefangenhalten, auf daß sie dieselben freiließen.

[GEJ 2.111.7] Also betet der Mensch mit den Lippen auch, wenn er die Unwissenden belehrt und sie zum wahren Glauben, zur rechten Erkenntnis Gottes und zu allerlei nützlicher Tugend beredet. Das alles ist dann auch ein Gott höchst wohlgefälliges Gebet.

[GEJ 2.111.8] So ihr aber nun das wißt, da tuet auch danach, – und ihr werdet an den Segnungen Gottes nie einen Mangel haben! Denn das heißt dann: Gott im Geiste und in aller Wahrheit anbeten.

[GEJ 2.111.9] Es steht zwar wohl geschrieben, daß der Mensch ohne Unterlaß beten soll, so er nicht in eine Versuchung fallen will; wie läppisch und vollkommen närrisch aber wäre es, so Gott von den Menschen ein unablässiges Lippengebet verlangen würde! Da müßten denn die Menschen, um Gott wohlgefällig zu werden, Tag und Nacht in einem fort auf den Knien liegen und unaufhörlich leere, herz- und sinnlose Lippengebete, gleich den Vögeln in der Luft, herschnattern! Wann aber würden sie dann sonst eine nötige Arbeit bestellen können? Aber so ihr mit Händen, Füßen, Augen, Ohren und Lippen in einem fort also tätig seid und liebet in euren Herzen allzeit Gott und eure armen Nächsten, so betet ihr wahr und in der Tat ohne Unterlaß zu Gott, der euch darum auch allzeit segnen und euch darum auch dereinst jenseits geben wird das allerglücklichste ewige Leben! – Habt ihr das wohl alles verstanden?“

[GEJ 2.111.10] Sagen alle: „Ja, Herr und Meister, das ist so klar und wahr, wie klar und wahr da ist das Licht der Sonne, und wir werden alle danach tun!“

Quelle: Lorber: Das Große Evangelium Johannes, Buch 2, Kap. 111 1-10

.... und weiter passt dazu:

aus: Die Jugend Jesu, Cyrenius spricht mit dem Herrn:

185. Kapitel – Des Cyrenius Dank an das Kindlein für die gnädige Führung. Wie man gottwohlgefällig beten soll. Der Hauptgrund der Menschwerdung des Herrn. Des Cyrenius Erstaunen über die Fortschritte der acht Kinder.

[JJ 185.1] Als der Cyrenius aber solches vom Joseph vernommen hatte, da wandte er sich sogleich an das auf seinen Armen ruhende Kindlein und sprach zu Ihm:

[JJ 185.2] „O Du, dessen Namen meine Zunge nimmer würdig ist auszusprechen! – Das war sonach lauter Gnade von Dir, Du mein Herr und mein Gott?!

[JJ 185.3] Wie, auf welche Weise aber solle ich Dir nun danken, wie Dich loben und preisen für solche übergroße wunderbarste Gnade?!

[JJ 185.4] Was kann ich, ein armer blöder Mensch, Dir, o Herr, wohl entgegentun, da Du mir so endlos gnädig bist und schüttest mich mehr denn Dein eigen Herz?“

[JJ 185.5] Und das Kindlein sprach: „Mein geliebter Cyrenius! Ich hätte dich noch um vieles lieber, wenn du nur nicht immer vor Mir also aufseufzen möchtest!

[JJ 185.6] Was habe denn Ich und du davon, wenn du also seufzest vor Mir?

[JJ 185.7] Ich sage dir, sei du lieber heiteren Mutes, und liebe Mich wie alle andern Menschen in deinem Herzen; da wirst du Mir lieber sein, als so du immer seufzest für nichts und nichts!“

[JJ 185.8] Und der Cyrenius sagte allerzärtlichst zum Kindlein:

[JJ 185.9] „O Du mein Leben, Du mein Alles! – Darf ich denn nicht beten zu Dir, meinem Gott und meinem Herrn?“

[JJ 185.10] Das Kindlein aber erwiderte: „O ja, das darfst du wohl; aber nicht durch allerlei unendliche Exklamationen,

[JJ 185.11] sondern allein in deinem Geiste, der die Liebe in dir ist zu Mir, und in deren Wahrheit, die da ist ein rechtes Licht, das da entströmt der Flamme der Liebe. – –

[JJ 185.12] Meinst du denn, Ich werde durch der Menschen Gebete fetter und mächtiger und größer, als Ich also ohne solcher Gebete ohnehin es bin!?

[JJ 185.13] O sieh, darum habe Ich Mich ja aus Meiner ewigen Unendlichkeit gestellt in diesen Leib, auf daß Mich die Menschen mehr mit ihrer Liebe anbeten sollen –

[JJ 185.14] und sollen dabei sparen ihren Mund, ihre Zunge und ihre Lippen; denn ein solches Beten entwürdigt den Anbeter wie den Angebeteten, weil es ist ein totes Zeug, ein Eigentum der Heiden!

[JJ 185.15] Was tust du denn mit deinen guten Freunden und Brüdern, so du mit ihnen zusammenkommst?

[JJ 185.16] Siehe, du erfreust dich über sie und grüßest sie und bietest ihnen Hände, Brust und Kopf!

[JJ 185.17] Desgleichen tue auch mit Mir, und Ich werde von dir ewig nichts anderes verlangen! –

[JJ 185.18] Und nun sei völlig heiter, und sehe dich auch ein wenig nach deinen Kindern um, und frage sie ein wenig aus, was alles sie schon gelernt haben,

[JJ 185.19] und du wirst selbst eine größere Freude haben daran und wirst auch Mir eine größere Freude machen, als wenn du hundert Jahre nacheinander fortseufzen und exklamieren möchtest!“

[JJ 185.20] Darauf ward der Cyrenius recht heiter und berief sogleich die acht Kinder zu sich und fragte sie über so manches aus.

[JJ 185.21] Die Kinder aber gaben ihm auf jede Frage so gründlich kenntnisreiche Antworten, daß er sich darob nicht genug verwundern konnte.

[JJ 185.22] Da war es aber auch völlig aus beim Cyrenius vor lauter Freude; die Kinder aber freuten sich auch, daß sie so gescheit waren, und der Cyrenius beschenkte sie alle reichlich und lobte den Meister.

Quelle: "Die Jugend Jesu" von Jakob Lorber, Kap. 185

\*\*\*\*\*

#### IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse  
Am Markt 5  
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527

E-Mail [info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Internet [www.himmelsfreunde.de](http://www.himmelsfreunde.de)

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

\*\*\*\*\*

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=33739&email=info@adwords-texter.de>

\*\*\*\*\*